



Pagenladungen desselben zerstört werden. Nun meldeten die Zeitungen, die Vereinigten Staaten hätten, um Repressalien zu üben, die Einfuhr der französischen Weine untersagt. Die Nachricht ist ungenau und verfrüht. Die amerikanische Presse fordert schon seit Jahren die Ausschließung der franz. Weine, indem sie behauptet, dieselben seien fuchsinhaltig. Aber ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden. Alles in Allem ist der französ. Weinexport nach Amerika nicht sehr bedeutend. Er stellte 1878 eine Summe von 7 Millionen, 1879 9 Millionen dar. Der Champagner spielt dabei die Hauptrolle.

England.

London, 25. Febr. „Times“ schreibt: „Der Vermählung des ältesten Enkels der Königin, des Prinzen Wilhelm von Preußen, folgen die wärmsten Glückwünsche der britischen Nation Großbritannien und das protestantische Deutschland sind in zu vielen ersten Kreisen zusammengefallen, um sich je von einander zu isoliren. Wenn die Vergangenheit ein Wegweiser für die Zukunft ist, so dürfen beide Nationen den bevorstehenden Akt als glückverheißend betrachten.“

London, 25. Febr. Das Haus legt die 3. Lesung der irischen Zwangsbill fort. Forster verteidigt die Zwangsbill. Wenn die Regierung und Unterhaus sich stark genug zeigen, um die Ordnung in Irland wieder herzustellen, werden sie auch stark genug sein, eine solche Bill durchzuführen, die eine künftige Zwangsbill unnötig macht, indem sie das Volk Irlands zufrieden und wohlhabend macht. Macarthy's Antrag auf Verwerfung der Bill wird mit 321 gegen 51 St. abgelehnt, die 3. Lesung mit 303 gegen 46 St. angenommen. — Kimberley benachrichtigte den Präsidenten des Holländischen Transvaalkomite's, die Petition zu Gunsten der Herstellung der Unabhängigkeit Transvaals werde vom Kabinett erwogen werden.

Griechenland.

Athen, 25. Febr. (Kammer) Ministerpräsident Kumunduros beantwortet eine Interpellation betreffs der Verhandlungen in Konstantinopel folgendermaßen: Die Regierung kenne in dieser Angelegenheit nur eine Entscheidung, nämlich diejenige der Berliner Konferenz, und sei der Ansicht, daß die griechische Frage bereits entschieden sei und kein Grund vorliege, dieselbe abermals in Angriff zu nehmen.

Afrika.

Ueber die Friedensverhandlungen zwischen Engländern und Boeren, welche seit mehreren Tagen im Gange sind, wird von der Times folgendes mitgetheilt: Die Boeren verlangen durch den Präsidenten Brand, daß die wenigen britischen Truppen, die als Garnisonen in Transvaal stehen, das Land räumen sollen, und daß man dann Bevollmächtigte zur Regelung des zukünftigen Verhältnisses zwischen England und der Republik ernenne. Colley gestand letzteres zu, wenn die Boeren ihrerseits den englischen Garnisonen in Transvaal die Zufuhr von Lebensmitteln gestatten und wenn sie selbst die Waffen niederlegen wollten. Der weitere Verlauf ist unbekannt.

Stuttgart, 19. Febr. (41. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Die Kammer tritt bei 1) einem Gesetzentwurf, welcher bestimmt, wenn bei Zuwiderhandlungen gegen das Reichs-, Kreis- und Hundsteuergesetz nachgewiesen werde, daß eine Abgabenhinterziehung nicht habe verübt werden können oder nicht beabsichtigt gewesen sei, so trete nur eine Ordnungsstrafe bis zu 60 Mk. ein. Der Mangel derartigen Bestimmungen hatte vielfach zu Ungerechtigkeiten geführt. 2) einem Gesetzentwurf, welcher die Steuerverwaltung ermächtigt, für denjenigen Branntwein, welcher in Württ. zur Essigbereitung und zu andern gewerblichen Zwecken verwendet wird, die nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Erhebung gelangende Malzsteuer und die Uebergangssteuer von Branntwein vom 1. April 1881 an zurückzubehalten. Eine Petition mehrerer Essigsabrikanten um Gewährung der Steuerrückvergütung vom 1. April 1880 an wurde nach dem Antrag von Deutler der Regierung zur Erwägung anheimzugeben beschloffen, obwohl mehrfach betont wurde, daß die Gerechtigkeit eine bessere Berücksichtigung der Sache der Petenten verlange.

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtssitzung

1. am Mittwoch den 2. März 1881, Vormittags 10 Uhr

Beschlußverlesung in der Rechtsache zwischen

- 1) Michael Herrmann, Hirschweih in Dittenbronn, Ktr. und Gottlieb Reuschler,

Der Banquier legte seine Gründe dar, und schloß mit der Bemerkung:

„Robert liegt sehr krank, wie mir der Fremde sagte; wünsche ich nun auch seinen Tod nicht, so kann mir doch Niemand den Wunsch verargen, sobald als möglich Gewißheit in der Sache zu erhalten. Morgen reise ich nach Berlin. Ich will den Kranken sehen und sprechen. Du erschriffst, mein Kind?“

„Franz, ich kann den Gedanken nicht fassen, daß Du auf ein Menschenleben spekulirst!“ flüsterte erbleichend die junge Frau. „Der Kranke ist jedenfalls ein Mann von Stande, da er über so bedeutende Summen verfügt — welchen Eindruck wird der Besuch des Banquiers auf ihn ausüben, der seine Lebenspolice gekauft hat! Du hast den Handel einmal abgeschlossen, warte nun ruhig den Verlauf der Dinge ab.“

„Man wird einen schädlichen Vorwand zu diesem Besuche zu finden wissen,“ antwortete der Banquier. „Hätte ich mit meinem eigenen Gelde spekulirt, ich würde Deinen Rath befolgen.“

„Wessen Geld hast Du angelegt?“ fragte die überraschte Henriette. „Das Geld Sophie Saller's!“

Franz bemerkte die Veränderung nicht, die in den Zügen seiner Gattin vorging. Ein unbefangener Beobachter würde der Ansicht gewesen sein, Henriette empfinde eine innige Freude über diese Mittheilung; aber eine Freude, die sie ihrem Gatten zu verbergen suchte.

„In diesem Falle würde das junge Mädchen auch den Gewinn erhalten; nicht wahr, mein Freund?“ fragte sie.

„Nachdem ich Disconto und Spesen abgezogen — allerdings!“ rief Franz. „Sophie ist mir völlig unbekannt; aber man hat mir ihr Vermögen auf eine Weise anvertraut, die, wenn sie auch ein wenig räthsel-

- Bauer daselbst, Vell., Abrechnungsforderung betr.
2) Andreas Hartmann in Langenbrand, Ktr. und Friedrich Bauer, Landwirth in Aigenbach, Vell., Kaußschillingeforderung betr.
3) Johann Rittmann, Bauer von Grundbach, als Massverwalter des f. Heinrich Rittmann daselbst, Ktr. und Joh. Georg Nonnenmann, Tagelöhner in Ronastam, Vell., Kaußschillingeforderung betr.
4) Tobias Bluerle, Zimmermann in Althengstett, Ktr. und Johannes Schmid, Maurer in Holzbrunn, Vell., Schadenersatz betr.
5) Philipp Pfeiffer in Reuweiler, Ktr. und Gottlieb Walter, Wirth daselbst, Vell., Bürgschaftsforderung betr.

II. am Donnerstags, den 3. März, Vormittags 11 Uhr: Strafsache gegen

- 1) Joh. Christoph Jourdan, Goldarbeiter in Pforzheim, wegen Betrugs. Nachmittags 3 Uhr.
2) Ulrich Buschardt, Schindelmacher von Oberreichenbach, wegen Diebstahls.
3) Wilhelm Reuschler, Schuhmacher von Zavelstein, wegen Sachbeschädigung.
4) Christian Junt, Bauer von Zwettelberg, wegen Diebstahls. Nachmittags 4 Uhr.
5) Privatklage des Johann Jakob Falmon von Reuengstett, Privatkfr. gegen Magdalena Wieland, Maurers Ehefrau von da, Angekl., wegen Beleidigung.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 25. Febr. Eine große Menschenmenge versammelte sich gestern Nachmittag 3 Uhr vor dem Bärenzwinger, in dessen linker Abtheilung der dem Tod geweihte junge Reiter Peh abgesperrt war. Als das Thier hervorsprang, um eben einen ihm hingeworfenen Becken zu verzehren, trat ein wohlgezierter Büchsenhuf eines Freundes von Herrn Will daselbst hinter's Ohr, daß es hinfiel und nach einigen Zudungen augenblicklich todt war. Der Vär wurde ausgeweidet und ins Haus gebracht, worauf die einzelnen Liebhaber, welche sich im Voraus auf das ledere Fleisch abonniert hatten, dasselbe zugeschnitten erhielten.

Stuttgart, 26. Febr. Wie wir erfahren, ist das Allgemeinbefinden des Hrn. Oberbaurath Abel in jeder Hinsicht zufriedenstellendes. An einem der nächsten Tage wird er aus dem Spital entlassen werden.

Von der oberen Nagold, 24. Febr. Gestern Abend befand sich der frühere Prodiktator nach Wildbad und Freudenstadt, Ottmar von Altensteig, im Gasthaus zur Schwane daselbst. Bei seiner Entfernung vom Wirthschaftslokal glitt er auf der etwas steilen Treppe aus, fiel hernieder und brach das Genick. Der Tod trat augenblicklich ein.

In Urach wurde am 24. Febr. ein Pärchen getraut, von welchem der Bräutigam im 78., die Braut im 60. Lebensjahre steht. Kinderlos und seit längerer Zeit verwitwet kamen sie zu dem Entschluß noch in den Ehestand zu treten und in Liebe die Beschwerden des Alters sich gegenseitig zu erleichtern.

Vom mittleren Remsthal, 24. Febr. Seit 8 Tagen sind die Staaren wieder zurückgekehrt und haben von ihren Nistkästchen, deren überoll an Häusern und Bäumen eine große Anzahl zu sehen ist, Besitz ergriffen; auch eine Lerche läßt ab und zu ihren Gesang hören, ja sogar der Storch ist da und beseht mit bedächtigen Blick sein altes Nest, das durch die Winterstürme wohl in Unordnung gerathen sein mag.

Karlsruhe, 24. Febr. Ein amtliches Telegramm aus Pforzheim von heute meldet: Gestern Morgen 5 Uhr lösten sich von der Bergwand hinter der Salwer Straße dahier größere Felsmassen los und es lag bei der Zerküftung des Felsens die Gefahr nahe, daß eine weitere Rutschung erfolgen und auch die ganz nahe der Felswand gelegenen Häuser gefährdet werde. Die zur Prüfung der Sachlage von der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues entsandte Kommission bestätigte diese Befürchtung nicht, ordnete jedoch die nöthigen Sicherungsmaßregeln an. Diese wurden, soweit möglich, sofort ausgeführt, theils sind sie jetzt in der Ausführung begriffen. Heute Nacht zeigte sich keine Bewegung der fortgesetzt beobachteten Felsmassen.

München, 24. Febr. Der verunglückte Akademiker Gutermann (von Ulm) ist heute Nacht seinen Leiden erlegen. Es ist dieß das 9. Opfer der Katastrophe.

Als an einem Abend v. J. ein Münchener Postbeamter am Schal-

heit ist, meinem Stolze als Geschäftsmann im höchsten Grade schmeicheln muß. Ich unternehme nur Schritte zur Sicherung meiner Mündel, und dafür kann und muß ich das junge Mädchen halten.“

„Brav, Franz, das habe ich von Dir erwartet!“ sagte die reizende Henriette, indem sie dem Gatten die Hand reichte. „Du bist Banquier, aber ein Banquier, der für mehr, als für Zahlen Sinn und Gefühl hat. Du beschuldigst mich diesen Morgen der Eifersucht — fast möchte ich in Deiner Fürsorge für das junge, schöne Mädchen einen Grund dazu erblicken, um so mehr, da ich Dich täglich inniger lieben muß.“

Soitau drückte die Gattin an seine Brust. „Henriette“ sagte er scherzend, „Deine Eifersucht könnte mich von dem guten Werke abhalten, das zu verrichten ich mir vorgenommen habe! Ich müßte wahrlich einen zu hohen Preis für das Bewußtsein zahlen, der gewissenhafte Vormund eines jungen Mädchens gewesen zu sein.“

„Nein, Franz, mein Vertrauen zu Dir steht so fest, daß das häßliche Gefühl, von dem wir sprechen, nicht auskommen kann. Ich würde mich als Deine Gattin selbst herabsetzen, wollte ich dem Gedanken an Deine Untreue Raum geben!“

„Brav, Henriette! rufe auch ich Dir zu. So will ich mein Weib, so soll sie denken und reden! Und dasselbe Vertrauen hege ich zu Dir. Du bist mein Stolz, mein Glück, meine Ehre! Strebe ich nach einer bedeutenden Stellung im Leben, wünsche ich, daß meine junge Firma den ersten unsers Plazes zur Seite gestellt werde, so geschieht es, weil ich Dich geehrt und geschätzt wissen will. Es ist nun einmal so in der Welt; der Rawmon bestimmt die Stellung, er schafft Achtung, Vertrauen und Ehre!“

Eine innige Umarmung folgte dieser Herzensergießung. (Fortsetzung folgt.)

ter sein denken einigen ein. w man h vor. andere Egl. P. stottr und...
liche D wiren Arme strumer fische jedoch und es Unalid Leiden...
D heute Schade worden...
B der Eif aus sch erregt Grupp...
Sachbu steht gi daß die Am 25. der bild Saturn blic an Erblüch nach an...
P schreden junges Vorstell Vitrio stelte si gelibt h Polzei zweiflan einer B rechtie...
Do Wohn dem Kop zuzog. dem Pre verkehr...
— St meinscha...
Amtlic...
Ma...
bei Unte 2175 ene Da Morgene...
Sta...
delho 270 E



ter seine Rechnung machte, fand er ein Deficit von 950 M. Alles Nachdenken und Nachsuchen half nichts, er mußte die Summe ersetzen. Vor einigen Tagen lief bei einem Bankhaus in München eine 50 M. Note ein, welche weil nicht gestempelt und überschrieben, beanstandet wurde. Als man sie öffnete, fanden sich statt 50 Silbermarkstücke 50 Goldstücke à 20 M. vor. Die Note wurde retourirt und von einem Geschäftshaus an andere weiter zurückgegeben, und lief endlich bei ihrem Ausgabeort, der kgl. Post, wieder ein. Fortwährend Weise war hier das Geld in weißes, statt in rothes Papier rollirt worden, wie es in Gold vorgeschrieben ist, und so war das Versehen entstanden.

— Kassel, 18 Febr. In der letzten Zeit treiben sich hier zwei angebliche Matrosen umher, welche sich damit beschäftigen, junge Leute zu tödnen, indem sie ihnen Figuren (wie Schiffe, Adler u. s. w.) auf die Arme ägen; die Haut wird mit einer Nadel oder einem andern spitzen Instrument durchstochen und alsdann eine farbige Flüssigkeit, angeblich chinesische Tusch, auf die Stellen eingerieben. Einem jungen Manne ist dies jedoch übel bekommen; sein Arm schwoll nach wenigen Stunden stark an und es zeigte sich Blutvergiftung. Die Amputation des Armes konnte den Unglücklichen nicht mehr retten; derselbe ist am Mittwoch seinen qualvollen Leiden erlegen.

— Dortmund, 25. Febr. Der „Dortmunder Btg.“ zufolge brach heute Nacht auf Zsche Tremonia ein bedeutender Brand aus. Die Arbeiter sind gerettet, 16 Pferde wahrscheinlich verloren. Der entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen. 500 Bergleute sind arbeitslos geworden.

— Von der Direktion der Straßburger Sternwarte geht der „Elz-Lothr. Btg.“ unterm 24. Febr. folg. Mittheilung zu: „Die so überaus schöne Zusammenkunft der 3 Planeten Venus, Jupiter und Saturn erregt jetzt die Aufmerksamkeit jedes Freundes der Sternkunde. Die jetzige Gruppierung der gen. Planeten ist ein überaus seltenes Ereigniß, das viele Jahrhunderte hindurch in dieser Weise nicht eingetreten ist; denn Venus steht gleichzeitig in ihrer größten östlichen Ausweitung von der Sonne, so daß die Planeten bei ganz dunkler Nacht noch hoch am Himmel sich zeigen. Am 25. und 26. Febr. werden sie ein fast gleichseitiges Dreieck miteinander bilden; die hellglänzende Venus an der nördlichen Spitze, der die Saturn an der östlichen Seite der Basis. Besonders schda wird der Anblick am 3. März sein, an welchem Tage der sich-schleimige Mond, dessen im Südlichte maitgraun leuchtende Fläche man ebenfalls sehen wird, nach und nach an den 3 Planeten vorbei wandert.“

Paris, 23. Febr. Die Vitrioldramen nehmen in Frankreich in erschreckendem Maße überhand. Aus Nizza wird gemeldet, daß dort ein junges Fräulein Namens Clotilde Juge gestern im Theater während der Vorstellung einem Offizier, dem Lieutenant Villiers, den Inhalt einer Vitriolflasche in's Gesicht geschleudert und ihn schwer verwundet hat. Es stellte sich heraus, daß die Thäterin mehrere Jahre mit diesem Offizier gelebt hatte, daß er sie jedoch verlassen, als sie Mutter wurde. Vor dem Polizeikommissär erklärte sie, die Krankheit ihres Kindes habe sie zur Verzweiflung gebracht. Sie sei zu der That entschlossen gewesen, seit sie in einer Pariser Zeitung einen Artikel gelesen, welcher die Rache der Frauen rechtfertigt.

London, 21. Febr. Als Stadtkone gestern Abend vor seiner Wohnung den Wagen verließ, glitt er auf dem Trottoir aus und fiel mit dem Kopf gegen den Wagentritt, wobei er sich eine ziemlich tiefe Wunde zuzog. Der Unfall ist bis jetzt ohne ernstliche Folgen geblieben; indess ist dem Premier-Minister einige Tage absolute Ruhe nothwendig. Der Wagenverkehr in Downing-Street wurde verboten.

**Handel und Verkehr.**

— Stuttgart, 25. Febr. In der am Donnerstag stattgehabten gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegen berichtete die Gewerbe-

abtheilung über den von der Polizeibehörde anregten Verkauf der Eier nach dem Gewicht. Der Gemeinderath ist damit einverstanden, da er den Verkauf nach dem Gewicht für zweckmäßiger und richtiger hält, als nach der Stückzahl; 9 bis 10 große und 11 bis 12 kleinere Eier gehen in der Regel auf ein Pfund. Das einzige was erinnert wurde, ist, daß jeder Verkäufer oder Verkäuferin eine Waage mit sich führen muß, was mehr Raum erfordert, woran es zur Zeit bekanntlich sehr fehlt.

(Der Export aus New-York.) Die New-Y. Gbts.-Btg. schreibt: „Bild wick unser Probalten-Export Dimensionen annehmen, wie solche die Annalen unseres Handels nicht aufzuweisen haben. Von der Küste des Atlantischen Ozeans bis zum Stillen Meere, fast überall im Innern des Landes, und selbst in Franzisko, sind Brodhöfe der Art angehäuft, daß es dafür an Odbach fehlt. Sind die Verkehrshörungen befreit, so werden die vorhandenen Transportmittel nicht ausreichen, die nach den Verschiffungshäfen sich drängenden Vorräthe aufzunehmen. Schon jetzt sind alle zwischen West, Ost und Süd laufenden Eisenbahnen auf Wochen hinaus bis zu ihrer größten Kapazität engagirt und treffen diese Vorräthe in den Verschiffungshäfen ein, so dürfte es an Fahrzeugen zur Verladung fehlen. Für Brodhöfe ist nunmehr der Zeitpunkt gekommen, wo die europäischen Marktpreise, wie niedrig diese sich auch stellen mögen, eine Zurückhaltung unseres entbehrlichen Ueberflusses nicht länger gestatten, wenn anders vor der Ernte auch nur der größere Theil geräumt werden soll. Jetzt muß à tout prix realisiert werden; wieder sind in dieser Woche auf allen diesseitigen Märkten Preise zurückgegangen, die Spekulation ist ihrem Erdbischen nahe. Angesichts dieser Perspektiv stehen wir nicht an, der jetzt beginnenden Frühjahr-Saison ein sehr günstiges Prognostikon zu stellen.“

**Bermischtes.**

[Abgetrumpft.] Professor Agazzin in London hat vor Kurzem ausgerechnet, daß die Fingernägel eines Mannes, der 1000 Jahre lebt, eine Länge von 3000 Fag haben würden, wenn er sie ungeschnitten und ohne sie durch Arbeiten abzunutzen wachsen ließe. Dazu macht ein Wigblatt folgende treffende Bemerkung: „Die nächste Aufgabe dieses Gelehrten wird es sein, auszurechnen, wie lange die Nase eines Mannes in der Hälfte der angegebenen Zeit wird, wenn er sie fortwährend in Dinge steckt, die ihn nichts angehen, und die für keinen Menschen den allergeringsten Nutzen haben.“

[Die Feuerpatrouille in San Franzisko.] Beim Löschen eines Brandes werden in der Regel viele Baaren und Mobilien so durch das Wasser beschädigt, daß sie meistens nicht mehr werth sind, als wenn sie vom Feuer ergriffen wären. Die Aufgabe der von den Assekuranz-Gesellschaften angeführten Feuerpatrouillen besteht nun darin, den Inhalt der brennenden Gebäude nicht gegen das Feuer, sondern gegen das Wasser zu schützen. Dieselben begeben sich mit einem Wagen, welcher statt der Löschgeräthschaften eine große Menge von völlig wasserdichten Kautschuk-Decken und die zum Öffnen der Thüren erforderlichen Werkzeuge enthält, an den Ort des Unglücks. Die Männer bringen schon vor den Spritzenleuten in die Gebäude, häufen in der Mitte der Zimmer alle beweglichen Gegenstände zusammen und hüllen sie hermetisch in Decken, und ziehen sich dann zurück, ohne sich um das Feuer zu kümmern. Um jedoch womöglich vor der Löschmannschaft auf die Brandstätte zu gelangen, gleiten die Mannschaften der Patrouille beim ersten Ton der elektrischen Glocke aus dem oberen Stockwerk ihres gemeinsamen Backlokals auf einer geneigten Ebene auf dem Rücken liegend hinab, wie die Getreidesäcke in den Speichern, und sitzen nach 25 Sekunden schon auf dem Boden, welcher im Galopp dahin-eilt. Zwei Pferde stehen immer angezährt bereit, welche durch häufige Uebungen schon gewöhnt sind, sich an die Deichsel zu stellen und in schnellster Gangart dahin zu eilen. Auf diese Weise gelangen diese Feuer-Patrouillen in den meisten Fällen früher auf die Brandstelle, als die Feuerspritzen, und sichern die sonst durch Wasser gefährdeten Gegenstände vor dem Verderben.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Liebenzell.  
**Nadelreis-Verkauf**  
am Donnerstags, den 3. März d. J., im Staatswald Vorderer Simmshäuserwald bei Unterhaugstett:  
2175 Wellen ungebundenes forchenees und tannenes Reisig in Haufen (Raummetern) Morgens 9 Uhr im Schlag.  
R. Revieramt.

Revier Calmbach.  
**Stammholz-Verkauf**  
Freitag, den 4. März, Vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach:  
1518 Stück Nadelholz-Langholz mit 1441, 14 Fm., 270 Stück dto. Sägholz mit 263, 29

Festm. und 1 Eiche mit 1,99 Fm. aus den Abtheilungen Heimenhardt Ebene, Reistern Ebene, Wootwiese, sowie Schibholz aus verschiedenen Abtheilungen des Distrikts Eiberg, Heimenhardt und Reistern.

Unterhaugstett.  
**Holz-Verkauf.**  
Aus den hiesigen Gemeinbewaldungen Bergwald, Hinterfeldwald, Birthau und Eichen kommen am Donnerstags, den 3. März, von Nachmittags 1 Uhr an, auf dem Rathhaus dahier zum Verkauf:  
250 Stämme Bauholz mit 92 Fm., 225 Bauhlangen, 100 Feldstangen, 50 Hopfenstangen, 77 Rm. Prägeln und 1600 Stück gemischte Wellen.  
Den 24. Februar 1881. Gemeinderath.

Calw.  
**Zwangsvverkauf eines Wohnhauses.**

Das R. Amtsgericht Calw hat am 11. d. R. gegen den Schuhmacher Ludwig A vi e n y hier Zwangsvollstreckung in dessen unbewegliches Vermögen angeordnet und der Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft zum Verkauf bestimmt:  
1/2 tel an Haus Nr. 295, 56 qm einem zweistöckigen Wohnhaus, 09 „ Hofraum, 02 „ Traurecht hinter dem Haus, 67 qm im Zwinger, zwischen dem Staffeltweg Nr 61 und Karl Sackenhaimer, Schneider.  
Anschlag 2000 M Diese Liegenschaft kommt am Montag, den 28. März 1881, Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im ersten Aufstreich zum Verkauf, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß

als Verwalter Gemeinderath August Schnauser hier und als Verkaufskommission Rathschreiber Daffner und Gemeinderath Leonhardt bestellt ist.  
Den 22. Februar 1881. Gemeinderath.

Hornberg.  
**Langholzverkauf.**

Am Freitag, den 4. März, Vormittags 11 Uhr, werden aus den hiesigen Gemeinbewaldungen Eulenloch und Schaubach 478 Stämme forchenees und etwas tannenes Lang- und Knochholz mit ca. 313 Festm. auf hiesigem Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.  
Den 25. Februar 1881. H. A. Schultheißenamt. Blai ch.

Handwritten note: 2. Januar 1881

**Ottenbronn.**  
**Verkauf.**  
 Im Wege der Zwangsvollstreckung wird am  
 Freitag, den 4. März,  
 Vormittags 10 Uhr,  
 ein junger, zurucht tauglicher  
 Farren und 1 Wagen  
 vor dem Rathhaus gegen sogleich  
 baare Bezahlung öffentlich versteigert.  
 Der Gerichtsvollzieher.

**Rastbach.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Am Dien-  
 tag, den 8.  
 März 1881,  
 Mittags 1 Uhr,  
 werden auf dem  
 hiesigen Rath-  
 haus aus dem  
 Gemeindegeld Rosenhardt  
 185 Stüd Langholz mit 79 Fehm.  
 und 155 Nm. Scheiter und  
 Prügelholz  
 verkauft  
 Gemeinderath

**Privat-Anzeigen.**  
**Webgarn**  
 unter dem gegenwärtigen Fabrikpreis,  
 alle Sorten  
**Strickgarn,**  
**sächs. Strickgarn**  
 in allen Nummern billigt bei  
 G. F. Ader.

**Fastnacht**  
**Berliner Pfannkuchen**  
 bei  
 Albert Haager, Conditör.

**Leichen-Scheine**  
 sind vorräthig in der  
 A. Delschläger'schen  
 Buch- u. Stein-druckerei.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland**  
 in Gotha.  
 Stand am 1. Januar 1881.  
 Versichert 55930 Personen mit 377,800,000 Mark  
 Bankfonds 95,880,000 „  
 Dividende der Versicherten im Jahre 1881: 39 Procent der Jahres-  
 prämie.

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, gewährt alle Heber-  
 schäfte voll und unverkürzt an die Versicherten zurück und zahlt nach  
 dem Tode des Versicherten die Versicherungssumme sofort nach Bei-  
 bringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-  
 Abzug aus.  
 Versicherungsanträge werden vermittelt:  
**Emil Georgii.**

Nachdem ich dieser Tage das Neueste in  
**Frühjahrs- und Sommerstoffen,**  
 als:  
**rein wollene Beiges, Satins, Diagonal und Cachemirs**  
 erhalten habe, empfehle ich solche unter Zusicherung billig gestellter  
 Preise bestens.  
 Für Confrmanden erlaube ich mir besonders ein neues, ich neues  
 Sortiment von  
 1/4 breiten schwarzen Cachemirs und schwarzen Thibets  
 à M. 1. 40, M. 1. 70., M. 1. 90., M. 2. 20. und höher,  
 ebenso von  
 schwarzen Alpaca's, Orleans und Panama's, seideneu  
 Shawlchen, Cravattchen, Schlips, Cravatten und  
 Taschentüchern in allen Sorten  
 angelegentlich zu empfehlen.  
**Ernst Schall am Markt.**

**Bettfedern**  
 in größter Auswahl und billigst,  
**Bettbarchent** von 60 J.  
**Kölsch** von 36 J.  
**Schurzenjulen** von 30 J an,  
**einfarbig roth und blau**  
**Flaumbarhent,**  
**baumwollen, halbseiden und**  
**ganzeleinen Tuch,**  
 einfach und doppelbreit,  
**Bettüberwürfe,**  
**Druckkattun**  
 in den schönsten neuen Mustern em-  
 pfehle!  
 G. F. Ader.

**Reisen Backstein- und**  
**Schweizer-Täse**  
 bester Qualität empfehle  
 Markt. Dreiß.

**Frischer Lattich und**  
**Kressig**  
 fortwährend bei  
 Gärtner Mayer  
 am Markt.

Einen schönen polirten  
**Weißzengkasten**  
 hat billig zu verkaufen  
 Schwenker, Schreiner.

Calw.  
 Schönen frühen  
**Bottelhaber**  
 zur Saat verkauft  
 Dingler, Aderwirth.

Oberhaugstett.  
 Ein jüngeres  
**Wagnergeselle**  
 findet sogleich dauernde Arbeit bei  
 Wagnermeister Koller.

**Kinderwagen**  
 in schöner Auswahl empfehlen  
**Lotz & Bauer.**

Kaiserlich Deutsche Post.  
**Norddeutscher Lloyd.**  
 Postdampfschiffahrt  
 von  
**BREMEN**  
 Directe nach dem Westen  
**BREMEN** nach  
**BREMEN** nach  
**BREMEN** nach  
**BREMEN** nach  
 Billets  
**NEW-YORK**  
 nach New York, Straaten.  
**AMERIKA.**  
 Wegen Passage wende man sich an  
 die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
 oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
 und dessen Agenten  
**Emil Dreiss in Calw.**  
**Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.**

Unsere neu angekommene  
**Tapetenkarte,**  
 welche reiche Auswahl in schönen Mustern, schon von 20 J an pr. Stück  
 bietet, empfehlen zu gefälliger Benützung  
**Lotz & Bauer.**

Den Herren Gerichtsvollziehern  
 empfiehlt die Unterzeichnete ihre Formulare von  
**Versteigerungsprotokoll**  
 und  
**Zwangsvollstreckungsprotokoll.**  
 Sämmtliche sonstigen amtlichen Formulare sind auf Lager  
 vorräthig; etwa nicht vorräthige werden schnell und billigt angefertigt.  
**A. Delschläger'sche Buchdruckerei.**

Markt-Preise am 26 Februar 1881.

Getreide- gattung- gen.	Vorr. Mett.	Kette Nur.	Ges. Lager- Bew.	Lager- Preis.	Zei- Preis.	Zusatz- Preis.	Zusatz- Preis.	Zusatz- Preis.	Zusatz- Preis.	Wegen d. vor- Furch- Lager- Preis.		
										Summe	metr.	v. entg.
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
germen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	101	101	101	—	7	40	7	34	7	20	742.20
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	85	85	85	—	6	80	6	56	6	50	558
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	—	223	223	228	—	—	—	—	—	—	—	1734.80

**Preise der Lebensbedürfnisse**  
 in Stuttgart  
 auf dem Wochenmarkt vom 25. Februar 1881.  
 1 Kilo süße Butter 1. 80.  
 1 Kilo saure Butter 1. 60.  
 1 Kilo Rindfleisch 2. 30.  
 1 Kilo Schweinefleisch 1. 40.  
 1 Liter Milch 16.  
 10 frische Eier 60.  
 10 Kalteier 42.  
 1 Kilo Mehl Nr. 0 46.  
 1 Kilo Mehl Nr. 1 42.  
 1 Ente 1. 80.  
 1 Huhn 1. 20.  
 1 Kilo Erbsen 50.  
 1 Kilo Binsen 50.  
 1 Kilo Bohnen 40.  
 1 Kilo Weichkorn 24.  
 1 Kilo Weizen 24.  
 50 Kilo Haber 6. 90 bis 7. 40.  
 50 Kilo alte Kartoffeln 3. 10 bis 3. 50.  
 1/2 Kilo Wurstfleisch mit 1/2  
 Zugabe 70.  
 1/2 Kilo Schweinefleisch mit 1/2  
 Zugabe 70.  
 1/2 Kilo Kalbfleisch mit 1/2  
 Zugabe 55.

**Frankfurter Goldkurs**  
 vom 25. Februar 1881.  
 20 Frankenstücke 16 17-21  
 Engl. Sovereigns 20 41-46  
 Russ. Imperials 16 72-  
 Dukaten 9 55-59  
 Dollars in Gold 4 22-  
 Reichsbank-Lieferung 4%.